

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit Inkrafttreten der neuen Pflegestärkungsgesetze gibt es seitens des Gesetzgebers umfangreiche Änderungen. Wir haben uns den Pflegebereich intensiv angesehen und mehrere empirische Studien durchgeführt. Unter anderem sind wir der Frage nachgegangen, wie Angehörige und Pflegekräfte die Lebensqualität von Demenzpatienten in Pflegeheimen beurteilen. Untersucht haben wir zudem, welche Präferenzen Menschen generell im Pflegefall haben. Am 5. April präsentieren wir erstmals die Ergebnisse und diskutieren diese mit Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Freie und Hansestadt Hamburg, und Martin Sielaff von der Hamburgischen Pflegegesellschaft bei uns im HCHE. Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, finden Sie weiter unten weitere Informationen.



Im Bereich Medizinprodukte haben wir in den letzten drei Jahren mit Wissenschaftlern aus sechs Ländern intensiv zusammengearbeitet. Jetzt sind die wichtigsten der im Rahmen des EU-Projekts MedtechTA entstandenen Forschungspapiere in einem Special Issue der Zeitschrift "Health Economics" erschienen. Ein Forschungspapier stellen wir Ihnen in diesem Newsletter vor.

Unklare körperliche Beschwerden können auch ein Hinweis auf eine psychische Erkrankung sein. Wir zeigen, dass ein neuer Therapieansatz zur Behandlung dieser somatoformen Störungen im direkten Vergleich mit der regulären hausärztlichen Versorgung punkten konnte - für künftig kosteneffektivere Behandlungen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und würden uns freuen, Sie als Gast bei einer unserer nächsten Veranstaltungen zu begrüßen.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg

---

## Neues aus der Forschung



### **Neue Medizinprodukte: bessere Bereitstellung von Informationen erhöht Einsatz in frühen Innovationsphasen**

Welche Einflüsse begünstigen den Einsatz neuer Medizinprodukte in Krankenhäusern? Welche Faktoren beziehen Krankenhausärzte bei der Entscheidung für oder gegen ein neues Produkt mit ein? Hierzu befragte ein Forscherteam Krankenhausärzte in mehreren europäischen Ländern zum Einsatz von kardiovaskulären Medizinprodukten. Sie fanden heraus, dass gerade in frühen Phasen einer Innovation, in denen noch keine substanzielle Evidenz aus Studien vorhanden ist, eine Bereitstellung von umfassenden Informationen der Hersteller den Einsatz neuer Medizinprodukte begünstigt. Ökonomische und finanzielle Aspekte hatten dabei weniger Einfluss auf die Entscheidung von Krankenhausärzten.

Die Studie "Adoption decisions for medical devices in the field of cardiology: results from a European survey" von M. Hatz et al. ist erschienen in Health Economics. Das Forschungsprojekt ist Teil des EU-Projekts MedtechHTA, an dem Wissenschaftler aus sechs europäischen Ländern drei Jahre über Medizinprodukte geforscht haben.

[Die Studie erhalten Sie hier.](#)

---



### **Somatoforme Störungen durch zusätzliche Gruppentherapie kosteneffektiv behandeln**

Somatoforme Beschwerden gehören mit zu den häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland. Gekennzeichnet sind sie durch unklare körperliche Beschwerden; die Behandlung erfolgt in der Regel durch den Hausarzt. Unter Kosteneffektivitätsaspekten untersuchten HCHE-Forscher gemeinsam mit Kollegen vom Universitätsklinikum Heidelberg einen in diesem Kontext neuen Therapieansatz im Vergleich zur herkömmlichen hausärztlichen Behandlung. Der neue Ansatz bietet zusätzlich eine psychosomatische Gruppentherapie an, die von den Hausärzten gemeinsam mit einem Spezialisten für psychosomatische Erkrankungen durchgeführt wird. Das Ergebnis: Betrachtet man rein die Behandlungskosten, gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen beiden Therapien, wohl aber bei der Effektivität. Je kränker der Patient war, umso größer waren die Effekte. HCHE-Forscher empfehlen daher, insbesondere für schwerkranke Patienten eine psychosomatische Gruppentherapie zusätzlich zur Hausarztbehandlung in Betracht zu ziehen.

Originalquelle: "Cost-utility of a specific collaborative group intervention for patients with functional somatic syndromes" von A. Konnopka et al.; erschienen im Journal of Psychosomatic Research.

[Mehr hierzu...](#)

---

## HCHE News



### **HCHE Research Results live am 5. April zum Thema Pflege**

Gesundheitsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Freie und Hansestadt Hamburg, und Martin Sielaff, Geschäftsführer der Hamburgischen Pflegegesellschaft, diskutieren mit HCHE-Wissenschaftlern am 5. April zum Thema **Bevölkerungspräferenzen für Langzeitpflege und Lebensqualität in Pflegeheimen**. Hierzu stellen HCHE-Forscher aktuelle empirische Studien, unter anderem Befragungsergebnisse von Angehörigen und Pflegekräften von Demenzpatienten, vor.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe **HCHE Research Results live** statt. Bei Interesse an einer Teilnahme registrieren Sie sich bitte unter Angabe von Firma und Position unter [anmeldung@hche.de](mailto:anmeldung@hche.de).

[Mehr hierzu...](#)

---



### **Ausschreibung zum europäischen Doktorandenprogramm**

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Graduiertenkollegs "Improving Quality of Care in Europe" werden ab diesem Sommer 15 Doktoranden (davon vier am HCHE) ein internationales Programm durchlaufen. Das anspruchsvolle Promotionsstudium, das an sechs europäischen Universitäten unter Leitung des HCHE stattfindet, läuft über drei Jahre. Die einzelnen Themen der Promotionsarbeiten wurden basierend auf den von der WHO festgelegten Kriterien für die Qualität in der Gesundheitsversorgung (unter anderem Effektivität, Effizienz und Zugang) definiert.

Bewerbungen für das internationale Promotionsstudium können noch bis 20. März eingereicht werden.

[Mehr hierzu...](#)



### **HCHE Research Seminar: neues Programm startet am 27. März**

Ende März beginnt wieder unsere wissenschaftliche Vortragsreihe **HCHE Research Seminar**. Renommierete Forscher, darunter Prof. Mike Drummond (University of York) und Prof. Mikko Myrskylä (Max-Planck-Institut für demografische Forschung) stellen aktuelle Arbeiten vor. Beginnen wird Prof. Amelie Wuppermann von der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Thema: Plan responses to diagnosis-based payment: evidence from Germany's morbidity-based risk adjustment.

Das HCHE Research Seminar startet jeweils um 16:30 Uhr in den Räumen des HCHE. Gäste sind willkommen, bitte melden Sie sich an unter [anmeldung@hche.de](mailto:anmeldung@hche.de).

[Zum Programm...](#)

### **Impressum**

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2017

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter [newsletter@hche.de](mailto:newsletter@hche.de).

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.